Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in **2 Nummern** und als **Gratis**beigabe das **Hl. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt **M. 1,75.**
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 265 Dienstag den 19. November 1895. (Elisabeth.) **22. Jahrgang.**

* Schreiben Papst Leo's XIII. an die preußischen Bischöfe.

Wir haben einen neuen Beweis euerer Theilnahme für Uns und euerer kindlichen Liebe in dem Gesammtbriefe erhalten, den ihr an Uns gerichtet, als ihr kürzlich euere jährliche Versammlung am Grabe des h. Bonifatius, des berühmten Apostels Deutschlands, hieltet. In euerer lebhaften Anhänglichkeit habt ihr euch mehr mit der Uns geschaffenen Lage, als mit eueren eigenen Interessen beschäftigt und mit ebenso viel Angemessenheit wie Weisheit die Erinnerung an zwei Ereignisse belebt, die in dieser Stadt Rom sich vor 25 Jahren vollzogen.

Das eine dieser Ereignisse war ein glückliches; es war die Bestätigung des Glaubenssatzes von der Unfehlbarkeit des Papstes durch das vatikanische Concil; das andere war schmerzlich; die Verletzung des Rechtes des apostolischen Stuhles, die Einnahme der päpstlichen Stadt. In diesen beiden Ereignissen bekunden sich, wiewohl auf verschiedene Weise, die Absichten Gottes, der voll Fürsorge ist hinsichtlich dessen, was die Kirche angeht. Denn, um nicht weitläufiger zu sein: die sehr schwere Ungerechtigkeit, von welcher die Kirche damals betroffen und die nachher durch eine unwürdige Erinnerungsfeier erneuert wurde, hatte zur Folge, daß alle Katholiken aller Nationen tief bewegt und veranlaßt wurden, sich enger an den Stuhl Petri anzuschließen.

Zahlreiche und ganz besondere Beweise für diese Verbindung sind Unserm Vorgänger und Uns während jenen fünf Lustren gegeben worden; aber zumal die, welche Wir selbst in letzter Zeit erhielten, haben einen sehr großen Werth, denn sie sind gleichsam gesegnete Unterpfänder besserer Zeiten.

Uebrigens werden Wir nicht aufhören, die geheiligten Rechte der Kirche zu betonen und aufrecht zu erhalten, und es ist Uns angenehm, zu sehen, mit welch' hingebender Wärme ihr, ehrwürdige Brüder, und euere Gläubigen in demselben Sinne thätig seid. Und da Gott allein die Zeit und den Augenblick kennt und in seiner Macht hat, Uns Hülfe zu bringen, muß man, wie ihr es thut, diesen Augenblick durch reichliches Gebet zu beschleunigen suchen.

Was endlich die Sorge für euere Heerde angeht und das Bestreben, in euern Diöcesen die katholische Religion zu fördern, so wissen Wir, daß euch eher Lob als Aufmunterung gebührt. Indeß mit Rücksicht auf die gegenwärtigen schwierigen Umstände laßt Uns euch dringend bitten, mit unaufhörlich wachsendem Eifer die Resolutionen durchzuführen, die ihr in euerer letzten Versammlung beschlossen und alle die, welche noch zu fassen ihr für gut befinden werdet.

Wir zweifeln nicht, daß der Klerus und die verschiedenen katholischen Vereine euch mit gleichem Eifer ihre Unterstützung leihen werden. Und damit ihr bei diesem Werke in reichlicherer Fülle die Hülfe der göttlichen Gnade empfangt, ertheilen Wir euch liebreichst den apostolischen Segen, euch, ehrwürdige Brüder, zunächst wie auch euerm Klerns und euern Gläubigen.

Gegeben zu Rom an St. Peter, 9. October 1895, im 18. Jahre Unseres Pontificats.

Leo XIII., Papst.

Deutschland.

Berlin, 18. November.

* **Dr. Lieber** feierte am Samstag sein 25jähriges parlamentarisches Jubiläum. Der Jubilar ist einer der hervorragendsten Parlamentarier und einer der festesten Säulen des Centrums. Dr. Ernst Lieber ist am 16. Novbr. 1838 in Camberg im ehemaligen Herzogthum Nassau als der Sohn des ehemaligen Legations-Raths Dr. Moritz Lieber geboren, besuchte die Gymnasien zu Aschaffenburg und Hadamar und studirte in Würzburg, Bonn und Heidelberg Philosophie und Jurisprudenz. Dr. Lieber erfreut sich der angenehmsten Verhältnisse, und doch hat er Alles zum Opfer gebracht, seine ganze angenehme sociale Lage, er hat dafür ein Leben gewählt voller Strapazen und Mühseligkeiten, voller Verkennung und nicht frei von persönlichen Beschimpfungen, wie es allen beschieden ist, die bei uns im Vordertreffen stehen. Dr. Lieber hat Arm in Arm mit Windthorst, Mallinckrodt, Reichensperger und Schorlemer in den vordersten Reihen gekämpft für die Rechte und Freiheiten der hl. katholischen Kirche. Er hat die ruhmreichen Traditionen Windthorsts in der Partei fortgeführt und ist auch heute einer ihrer ersten Hüter. Dasselbe gilt von den Herren Freiherr v. Heereman und v. Kehler, die gleich Dr. Lieber am Samstag ihr 25jähriges parlamentarisches Jubiläum feierten. Die Liebe und Ehrerbietung des ganzen katholischen Volkes in Deutschland vereinigt sich daher heute in dem Gebete: Gott möge unsere Heerführer stark erhalten und ihnen vergönnen, noch lange Jahre seine heilige Sache, welche die unserige ist, so muthvoll und energisch, so opferwillig und thatkräftig zu vertreten, wie sie dies bisher immer gethan haben. Gott segne und beschütze unsere verehrten Abgeordneten!

* **Bei der Verurtheilung Liebknechts** zu vier Monaten Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung hat die Breslauer Strafkammer mit einem außergewöhnlichen Scharfsinn argumentirt. Nach den Berichten der Blätter nahm der Gerichtshof an, daß Liebknecht seine Worte gewählt habe, um einer Majestätsbeleidigung zu entgehen; er habe aber mit der Möglichkeit rechnen müssen und gerechnet, daß seine Worte als Majestätsbeleidigung aufgefaßt werden könnten und würden; innerhalb seiner Zuhörerschaft, so nahm der Gerichtshof an, hätten sich genug Personen befunden, die keine Zweifel darüber gehabt hätten, daß die inkriminirten Worte eine Beziehung auf das Pronunziamento des Kaisers vom 2. September hätten. Daß er das direct gewollt habe, sei nicht nachgewiesen, aber es sei nachgewiesen, daß er die Worte zweideutig gewählt habe und sich wohl bewußt war, daß die Zuhörer den Eindruck haben konnten, diese Worte seien auf den Kaiser gemünzt; deshalb sei er der Majestätsbeleidigung schuldig. Das ist fein. Also: er hat nicht die Absicht gehabt, eine Majestätsbeleidigung zu begehen, hat vielmehr seine Worte so gewählt, um eine solche zu vermeiden, also eine Majestätsbeleidigung nicht gewollt; er hat auch nicht gewollt, daß seine Zuhörer in seinen Worten eine Majestätsbeleidigung finden; aber er wußte, daß sie bei den Zuhörern den Eindruck der Majestätsbeleidigung machen könnten, also hat er eine Majestätsbeleidigung begangen. Liebknecht hat gegen das Urtheil Revision angemeldet.

* **Leipzig,** 18. Nov. In der Revisionsverhandlung betr. den Aachener Alexianer-Proceß gibt der Reichsanwalt zu, daß Rechtsirrthümer bei der Beweiswürdigung vorlägen, doch werde die Freisprechung getragen durch den Hinweis auf den § 193 des Strafgesetzbuches. Er beantragt deshalb die Verwerfung der Revision. Die Revision wurde mit den Gründen des Reichsanwalts verworfen; nur kommt die Bestimmung des Urtheils in Wegfall, daß die Nebenkläger die Kosten der Nebenklage zu tragen haben.

Belgien.

H **Brüssel,** 17. Nov. Die Gemeindewahlen sind heute bei einem allgemeinen Landregen verzogen worden. Dieser wässerige Begleitungsstand hat eine eminente Bedeutung für den politischen Tag; er wird, wenn er bis in die Nacht hinein anhält, die sonst unvermeidlichen Straßenkundgebungen und Parteiprügeleien verhindern, die desto lebhafter werden könnten, je später man über die Wahlresultate genauen Bescheid besitzt; jetzt wird der voraussichtliche Nachtregen die Wirkung, welche sonst ein kräftiges Quantum Faro oder Geusenlambic auf ein vlämisches Gemüth in Zeiten politischer Kampfesstimmung zu üben pflegt, erheblich mildern und darob freuen sich zum voraus schon Polizisten und Gensdarmen. Was bei den Wahlen herauskommen sein wird, kann ich Ihnen erst morgen melden, da ich voraussichtlich nicht eher etwas darüber wissen werde. Die Stimmzettelprüfung begann erst am späten Nachmittag, und in Brüssel beispielsweise müssen nicht weniger als 88000 Zettel entfaltet, geprüft, sortirt und gezählt werden und auf all diesen Zetteln dann noch für jeden der stark 30 Candidaten einer jeden der fünf Parteilisten festgestellt werden, wie viele Stimmen er, d. h. jeder einzelne Candidat davongetragen hat.

Rußland.

* **Petersburg,** 15. Nov. Amtlich wird bekannt gemacht, daß die Kaiserin Alexandra heute Abend um 9 Uhr von einer Tochter entbunden worden ist. Diese erhielt den Namen Olga. Nach dem ausgegebenen Bericht ist das Befinden der Kaiserin sowohl als der neugeborenen Großfürstin durchaus befriedigend.

△ Die Festversammlung

zur Feier des 47. Stiftungsfestes des Pius-Vereins zu Neuß.

Sonntag Abend feierte der Pius-Verein in der städt Tonhalle sein 47. Stiftungsfest. Obgleich wegen des Hinscheidens des Herrn Oberpfarrers von Theateraufführungen und dergl. Unterhaltungen abgesehen worden war, eilten trotz des strömenden Regens nicht allein die Pius-Brüder in hellen Schaaren zur entlegenen Tonhalle, sondern es fanden sich auch zahlreiche Gönner und Freunde des Vereins ein, der bekanntlich im Mittelpunkte des katholischen Lebens der Stadt steht, der stets voranschreitet, wo es gilt, die Interessen des katholischen Volkes zu vertreten. Unter den Anwesenden bemerkten wir neben vielen Honoratioren Herrn Reichstagsabgeordneten C. Wenders. Den musikalischen Theil hatte die Nehl'sche Kapelle aus Düsseldorf übernommen; auch sorgten gemeinschaftliche Lieder für Abwechslung.

Nachdem der hochw. Präses, Herr Rektor Esser, die Versammlung eröffnet, und die Aufnahme von 20 neuen Mitgliedern verkündet hatte, sprach Herr Jos. Josten ein Gedicht als Prolog zum Feste, welches das bekannte Wort des Papstes Pius IX. zum Ausgang nahm: Non possumus! (Wir können nicht!) Eine Reihe von Entschuldigungsschreiben war eingelaufen, u. A. von den Herren Reichstagsabg. Weidenfeld, Reichstags- und Landtagsabgeordn. Bender, Pfarrer Düsterwald, Dr. Grunau (Goch), Religionslehrer Neumann, Beigeordneter W. Thywissen, Rittergutsbesitzer Hans Weidenfeld. Dann hieß der hochw. Herr Präses die Erschienenen herzlichst willkommen mit folgenden Worten:

Mitglieder, Freunde und Gönner des Piusvereins. Meine Herren! Herzlich heiße ich Sie heute zum 47 Stiftungsfeste des Piusvereins willkommen. Es ist ein alter Geselle, dessen Wiegenfest wir heute wieder freudig begehen, graues Moos wächst auf seinem Haupte; aber obschon alt, ist er doch nicht gealtert, sondern verjüngt wie ein Phönix aus der Asche widererstanden. Wie ein Jüngling steht der in harten Stürmen erprobte Verein da. Hinweggefaust sind über ihn die rauhen Winde trüber Zeiten, in denen er vielen „eine Quelle des Segens" geworden ist und daß sein alter Stamm noch nicht verdorrt ist, zeigen die zahlreichen kräftigen Aeste und grünenden Zweige, die aus ihm hervorsprießen. Die alte Kraft, die in ihm schlummert, ist nicht geschwunden und wenn der hl. Hieronymus einst sagen mußte: Totus orbis Arianum se esse miratus est, der ganze Erdkreis erstaunte, daß er arianisch geworden war, so kann man dieses Wort in gewissem Sinne auf unseren Pinsverein anwenden und sagen: Man muß sich wundern, wenn man von Jemand hört, daß er noch nicht Piusbruder ist. — 611 Mitglieder zählt der Verein heute laut Buch; die verstorbenen Mitglieder sind nicht mit einbegriffen, und 20 neue Mitglieder sind heute aufgenommen worden. Eine Anzahl ist allerdings mit dem Beitrag für 1894 zurück. Allein vom 1. Jan. 1895 ab sind 105 neue Mitglieder aufgenommen worden. — Es ist diese Erscheinung ein ehrendes Zeugniß für das gute alte Neuß. So wie die Statue des hl. Quirinus auf dem Münsterthurme ein Wahrzeichen des kath. Glaubens der Einwohner unserer alten Handelsstadt war, noch ist und bleiben muß, so mag wohl auch der Piusverein in gewissem Sinne mit seiner 47jährigen glorreichen Vergangenheit ein lebendiges Denkmal des kath. Glaubens in Neuß genannt werden und ein starkes Zeichen. Ja, stark muß er bleiben; nur in der Vereinigung aller kath. Männer, denen ernste wichtige Fragen nicht eine Last sind, können wir eine Macht bilden. Schließen wir uns nicht aneinander an, so sind wir schnell einzeln überwunden. Ein Vater, der seinen Tod herannahen fühlte, ließ eines Tages seine vier Söhne zusammen kommen, und um ihnen vor seinem Tode noch eine sehr wichtige Lehre einzuprägen, legte er ihnen ein Bündel Stäbe vor und forderte die Söhne auf, dasselbe zu zerbrechen. Einer nach dem andern versuchte es, aber es gelang ihnen nicht. Da nahm der Vater das Bündel, löste die Verbindung der Stäbe und zerbrach mit leichter Mühe die einzelnen Stäbe. Bleibt einig, sprach er dann zu seinen erstaunten Söhnen, denn vereinigt werdet ihr stark sein, einzeln werdet ihr leicht überwunden! Vereine, welche nicht so erhabene Ziele wie der Piusverein verfolgen, sogar solche, welche dunkle Wege wandeln, haben diese Lehre längst begriffen, nur wir Katholiken befolgen sie nicht mit Stetigkeit. Aber wir dürfen uns nicht scheuen, mit Ernst und Eifer jene Fragen fortwährend zu beachten und zu behandeln, wie sie der Piusverein zu behandeln hat.

Als Moses auf dem Berge Sinai 40 Tage und Nächte weilte, um das Gesetz vom Herrn entgegenzunehmen, wurde es dem israelitischen Volke unten am Fuße des Berges zu lang. Es sammelte sich wider Aaron und sprach: Mache uns Götter, die uns voranziehen. Aaron erwiderte: „Nehmet die goldenen Ohrringe eurer Weiber, Söhne und Töchter und bringet sie her zu mir!" Aaron nahm sie und goß daraus ein Kalb. Dann tanzten sie um das goldene Kalb als ihren Gott herum. Der Vorgang wiederholt sich leider besonders wieder zur heutigen Zeit. Viele tanzen um das goldene Kalb des Vergnügens Sonntag für Sonntag herum und finden wenig Geschmack an ernsten Bestrebungen, die auf das Wohl aller und die Erhaltung und Ausübung unserers hl. kath. Glaubens gerichtet sind. Wer im Pinsverein das goldene Kalb des Vergnügens sucht, findet es nicht. Aber wir verschmähen nach ernster Rede auch nicht die erlaubte Erholung, die fröhliche Rede und die Gemüthlichkeit. Die Pinsbrüder personifiziren nicht den Griesgram. Diejenigen, denen er zu wenig Vorgnügen bietet, verkennen, daß unser Zweck hier auf Erden nicht lediglich das Vergnügen ist. Der Pinsverein geht als ernster, gesetzter Mann einher, er will auch nur Männer und Jünglinge in sich bergen, die ein Rückgrat haben, Charaktere, die wissen, was sie wollen, die ihren Blick fest auf ihr Ziel gerichtet halten und bei der Verfolgung desselben keine Nebenwege einschlagen. Sie besitzen nicht einen so geschmeidigen Rücken, daß er fortwährend Bücklinge mache und verschmähen eine schwächliche Haltung in Dingen, wo nur Entschiedenheit am Platze ist. Solche Männer thun uns noth.

Meine Herren! Betrachten Sie die Selbstsucht, die ungeordnete Eigenliebe vieler Menschen, schauen Sie hin auf manche verwerflichen Bestrebungen, wahrlich da werden Sie einen Mangel an Entschiedenheit nicht entdecken; aber Männer der oben geschilderten Art werden Sie schwerlich wie Pilze aus dem Boden schießen sehen. Der Pinsverein besitzt solche Männer, kann solche Männer brauchen und kann solche Männer erziehen.

In mühevoller Arbeit haben wir auch wieder seit dem letzten Stiftungsfeste zur Ehre und mit dem Schutze Gottes und der allerseligsten Jungfrau darnach gestrebt, Gutes zu lehren, Gutes zu lernen, gut zu sein und Gutes zu thun. An die 18 regelmäßige Versammlungen haben wir gehalten und vier außergewöhnliche, darunter ein Christbaumfest, eine Fastnachtssitzung und einen Ausflug unter gewaltiger Betheiligung. Dreimal sind wir, wie es kath. Männern geziemt, zum Tische des Herrn gegangen. Zu manchen andern Sammlungen für gute Zwecke, wie unser Statut es erfordert, kommen zwei größere Sammlungen unter Beihülfe der Vereinskasse, nämlich:

100 Mk. für die Ludwigskirche in Berlin
40 „ „ „ Kirche in Bingerbrück,

auf welche zahlreiche Beamte angewiesen sind, 100 Mark sind ferner bereit zur Anschaffung der neuen Fahne, die wir beim goldenen Jubiläum des Vereins über 3 Jahre nöthig haben.

Zehn Mitglieder sind im Laufe dieses Vereinsjahres gestorben, unter ihnen unser Senior Zwickardt, an dessen Stelle Herr Loers als Senior getreten ist und vor kurzem noch der Stadtrath Jägers.

Mögen neue Mitglieder die entstandenen Lücken ausfüllen und, das ist mein Herzenswunsch, möge der Piusverein die unüberwindliche Vertretung des kath Neuß bleiben. Nach einem gemeinsamen Liede brachte Herr Rector Esser das Hoch auf Papst Leo mit folgenden Worten aus:

Hochgeehrte Festversammlung!

„Der hl. Vater" ist ein Name, welcher die Herzen aller Katholiken mit Entzücken erfüllt, welcher sie in Begeisterung versetzt, wenn es gilt, zu seiner Vertheidigung aufzutreten. Denn wenn der hl. Vater auch jenseits der Berge, der hoch aufstrebenden Alpenkämme wohnt, so ist und bleibt er doch unser Vater, der uns von Gott dem Herrn als Oberhaupt der ganzen Christenheit gegeben ist, mit den Worten: ›Du bist Petrus, der Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen!"

Wenn schon der Name des hl. Vaters jedes kathol. Herz höher schlagen macht, dann sicherlich das eines Mitgliedes desjenigen Vereins, der den Namen eines Papstes trägt. Wollen wir doch im Pinsverein dem Papste in Rom nichts mehr und nichts weniger sein als die Garde des heil. römischen Stuhles. Wie sollte es auch anders sein, wenn wir auf dessen jetzigen Inhaber, den herrlichen Leo XIII. hinschauen, der in unermüdlicher, alle Welt, auch die Irr- u. Ungläubigen, in Erstaunen setzender Thätigkeit für das ewige Heil des ganzen Erdkreises sorgt. Grade in diesem Jahre haben wir ja wieder besondere Gelegenheit, den ehrwürdigen Priestergreis zu bewundern, der auf Petri Stuhl die Geschicke der Kirche lenkt. Väterlich hat er sich an die orientale und an die englische Nation gewandt in dem Wunsche, daß die frühere Einheit wieder hergestellt, daß „ein Hirt und eine Herde" werde. Und wie Leo XIII. allen seinen Kindern in Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Rußland u. s. w. seine stetige Hirtensorge zuwendet, so ist bekannt, daß ihm insbesondere die deutschen Katholiken wegen ihres mannhaften Eintretens für die Rechte der Kirche angenehm sind, wie er ihnen bei jeder Gelegenheit sein besonderes Wohlwollen zeigt und seinen apostolischen Segen spendet. Wir Katholiken freuen uns, daß ihn die ganze Welt nicht allein als das Oberhaupt der katholischen Kirche verehrt, sondern sich auch durch sein Wirken und die Macht seiner Persönlichkeit innerlich und fast unbewußt gedrungen fühlt, ihm eine Bedeutung beizulegen, welche die aller Könige und Kaiser der Welt überragt.

In unserer verworrenen Zeit ist es eine wahre

Freude und eine hohe Befriedigung, zu wissen, wohin wir uns in Zweifelsfällen und in der Noth zu wenden haben, wo eine sichere, von allen andern Rücksichten nicht berührte Autorität steht, wo „der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht“ zu finden ist, deswegen allerdings stürmen ja auch die finstern Mächte gegen ihn an; er aber schaut fest und klar hinaus in den tobenden Sturm. Throne sanken, Kronen flogen zu Boden, Scepter zerbrachen, Hermeline wurden in den Staub getreten, aber der hl. Vater steht unerschüttert da als der Fels, wenn er auch ein Leidender auf Golgatha ist. Aber deswegen stehen auch seine Kinder treu zu ihrem Vater; das haben sie vor Kurzem bewiesen, als man es wagte, den 25-jährigen Jahrestag der Wegnahme des hl. Rom, des Mittelpunktes der katholischen Welt, unter den Augen des hohen Gefangenen im Vatikan festlich zu begehen. Ein Entrüstungssturm brauste da durch die gesitteten Nationen gegen die silberne Hochzeit des geeinten Italien, die nozze argenteo d'Italia unita. Wir Katholiken sind immer alle einig gewesen in dem Wunsche, daß uns die hochwürdige Persönlichkeit Leo's XIII. noch lange, recht lange erhalten bleibe; darin sind alle Katholiken zu jeder Zeit einig gewesen, daß sie diese ihre heißesten Wünsche für Seine Heiligkeit zum Himmel gesendet haben; die letzten Jahrzehnte haben uns den Beweis dafür gebracht, wie die Wünsche der Katholiken auch von Gottes weiser Vorsehung erfüllt worden sind. Erneuern wir diese Wünsche heute nochmals, wir alle, die wir hier versammelt sind, wollen Sie das Glas ergreifen und mit mir einstimmen in den Ruf: Seine Heiligkeit, Papst Leo XIII., er lebe hoch, hoch, hoch.

Dann wurde das gemeinschaftliche Lied: „An Leo XIII.“ gesungen.

Nunmehr ertheilte der Herr Präses dem Festredner des Abends, Herrn Fabrikanten Mathias Wiese aus Werden, das Wort. Derselbe führte, von vielem Beifall unterbrochen, Folgendes aus:

M. H.! Ich bin sehr gern zu Ihnen herübergekommen, besonders schon wegen des Namens, den Ihr Verein trägt. Wem schlägt das Herz nicht hoch in der Erinnerung an Papst Pius IX.? Das Geburtsjahr des Vereins ist das Jahr 1848, wo die Katholiken sich zu rühren begannen, um nicht die Rolle als Staatsbürger zweiter Klasse weiterzuspielen; da ließ der Zauber des Namens Pius die Katholiken sich überall zu Pius-Vereinen zusammenscharen. Nun soll ein Fest wie das heutige immer eine Anregung bieten und den Muth stählen. Es geschieht das am besten, indem man auf die großen Vorbilder hinweist. Wir sind in der Zeit der Jubiläen. Wir haben die großen Heerführer des Jahres 1870/71 gefeiert; warum sollen wir nicht auch ein Jubiläum der großen Geistesschlachten feiern, welche vor Jahren gekämpft wurden? Man betont heut zu Tage zu sehr die materielle Kraft, und dabei gilt doch der Satz: Nicht Roß' nicht Reisige sichern die steile Höh', wo Fürsten steh'n!

Die Schäden der Gegenwart, sittliche wie sociale, heilen wir nicht mit 1000 Kriegerfesten und mit 100000 Bataillonen, wenn wir nicht für sittliche Wiedergeburt des Volkes sorgen. Da mögen wir uns auf einen Heros besinnen, der vor 50 Jahren starb, Clemens August von Droste-Vischering, der große Bekenner-Erzbischof von Köln. Er starb am 19. October 1845 und sein Staub ruht im Dome zu Münster. Er war geboren am 21. Januar 1773, als dritter Sohn einer westfälischen Adelsfamilie, die auf ihr unbeflecktes Wappenschild geschrieben hat: Noblesse oblige. Drei Söhne dieser Familie waren Diener der Kirche. Clemens wurde nicht blos im väterlichen Hause fromm erzogen, er hatte auch das Glück, in dem frommen Kreise zu verkehren, den die Fürstin Gallitzin um sich versammelte. In seichtem Rationalismus aufgezogen gerieth diese Fürstin nach Münster und wurde hier eifrige Katholikin. Sie sammelte einen Kreis bedeutender Männer um sich, ich nenne nur Overberg, Katerkamp, Leopold Graf von Stolberg u. a. In diesem Kreise wuchs Clemens auf, schöpfte er Begeisterung für alles Hohe und Edle, lernte er Pflichttreue bis ins Kleinste. In diesem Kreise bildete sich der Charakter, den wir später an ihm bewundern, denn die katholische Kirche besitzt die Mittel, auch in der Stille einen Charakter zu bilden, entgegen dem Dichterworte: „Es bildet ein Talent sich in der Stille, und ein Charakter im Gewühl der Welt.“

Sehr bald trat er ins öffentliche Leben und wurde der treue Assistent des Generalvikars Fürstenberg von Münster, der ihm bald die Leitung der Diöcese überließ. Fürstenberg und Clemens August leisteten kräftigen Widerstand, als der Staat versuchte, die Universität zu protestantisiren. Nach Vertreibung Napoleons begann ein neuer Streit und zwar über die brennende Frage „der gemischten Ehen.“

Redner stellte dann den Standpunkt fest, den die katholische Kirche in dieser Frage einzig einnehmen kann und muß. Schon wegen des Glückes der Ehegatten selbst, welches in der gegenseitigen Heiligung besteht, die doch nur in einem Bekenntniß erfolgreich sein kann, habe die Kirche sich allzeit gegen die gemischten Ehen erklärt. Ich sage, die besten gemischten Ehen taugen nichts, weil die einzige solide Grundlage der Heiligung, die religiöse Gemeinschaft, fehlt. Es ist zu begreifen, daß ein Staat wie Preußen, der nach seiner Bestimmung ein protestantischer sein möchte, in Sachen der gemischten Ehen einen eigenen Standpunkt hat. Friedrich Wilhelm III. verstand es, Reformirte und Lutheraner trotz aller Gegensätze unter einen Hut zu bringen; man begreift, daß Preußens Regierungssystem dahin ging, auch den katholischen Theil unter denselben Hut zu bringen. Friedrich II., der Große, hielt für sein Volk die Religion für sehr nützlich, zeigte sich in gewisser Hinsicht in kleinen Dingen tolerant; er gestattete z. B. die Erbauung einer kath. Kirche in Berlin und erbat sich vom Papste aus, daß die Jesuiten in seinem Lande bleiben könnten.

Es ist klar, daß die Lage der Katholiken in den unter Friedrich II. erworbenen Landestheilen sehr schwierige wurden, besonders in Sachen der gemischten Ehen. Friedrich Wilhelm III. machte es durch die Kabinetsordre von 1803 zum Gesetze, daß die Kinder dem Vater in der Religion zu folgen hätten, und daß zur Abweichung von dieser gesetzlichen Vorschrift kein Ehegatte den andern verpflichten dürfe. Clemens August widerstand den Bestrebungen des Staates in der Frage der gemischten Ehen und vertheidigte den katholischen Standpunkt auf's Entschiedenste. Da er nicht durchdrang, zog er sich ins Privatleben zurück, wo er sich u. a. durch die Gründung des weitverzweigten Krankenordens der Clementinerinnen Verdienste erwarb. Damals saß auf dem erzbischöfl. Stuhle von Köln Graf Ferd. von Spiegel, welcher sich der preußischen Regierung gegenüber zu schwach zeigte, was er aber selbst schmerzlich bedauerte. An seinen Bruder in Wien schrieb er z. B.: „Die bischöfliche Mitra ist für mich eine Dornenkrone geworden.“

Als er in Bezug auf die gemischten Ehen doch ein Bedenken hatte, verschaffte sich die Regierung aus Posen und Schlesien Bescheinigungen, daß die gemischten Ehen dort ohne Zusicherungen seitens des protestantischen Theiles kirchlich getraut werden könnten. Rom sah die Schwierigkeit der Lage ein und Papst Pius VIII. erließ im Jahre 1830 ein Breve, woran sich eine Instruction für die Bischöfe schloß. Es war hierin den Bischöfen ihre Handlungsweise genau vorgeschrieben. Rom ging hier bis an die Grenze des Möglichen. Der damalige preußische Gesandte beim hl. Stuhl, Bunsen, konnte in Rom nicht mehr erhalten. Die preußische Regierung suchte jetzt auf diplomatischem Wege ihren Willen durchzusetzen. Erzbischof Spiegel wurde nach Berlin berufen; er sah sich genöthigt, seine Instruction an die Pfarrer zu erlassen, welche so ziemlich das Gegentheil von dem päpstlichen Erlaß bedeutete. Da starb Graf Spiegel. Als Nachfolger wurde Clemens August ausersehen. Doch gab er nur dem ausdrücklichen Befehle des päpstlichen Stuhles nach.

Er hatte zunächst Schwierigkeiten mit der Universität Bonn wegen der Hermesianer. Clemens August verlangte Rückkehr zum kathol. Standpunkte auch in Fragen der gemischten Ehen. Die Regierung that verwundert, daß der Erzbischof seinen angeblichen Versprechungen nicht nachkomme. In einer Erklärung vom 31. Oct. 1837 betonte er, daß er sich nicht entschuldigen wolle, er wolle nur den kirchlichen Standpunkt als Richtschnur für sein Handeln gelten lassen. Darauf kam seine Gefangennahme, nachdem man ihn vorher zur Entsagung auf sein Bisthum zu bewegen versucht hatte. „Gott sei Dank, rief er aus, sie brauchen Gewalt.“ Wer weiß, was gekommen wäre, wenn der stille Kulturkampf damals weiter gedauert hätte; der Erzbischof stand ganz allein, selbst das Domkapitel war gegen ihn. Man legte ihm sogar revolutionäre Verbindungen zur Last. Gegen diese Vorwürfe konnte der Bischof sich nicht vertheidigen. Seine ganze Correspondenz wurde nämlich gleich mit Beschlag belegt, und sein Kaplan Michelis ebenfalls in die Verbannung geschickt. Der Bischof wurde nach der Festung Minden abgeführt. Das pflichtvergessene Domkapitel wählte innerhalb 8 Tagen einen Bisthumsverweser und berichtete nach Rom unter Mißbilligung des Vorgehens seines Erzbischofs. Dem Bischof von Posen, Martin v. Dunin geschah das Gleiche; auch hier mußte man Gewalt anwenden; er wurde auf die Festung Kolberg gebracht. Der Konflikt wurde dort insofern glimpflicher beigelegt, als der Bischof nicht von seinem bischöfl. Stuhle entfernt wurde.

Es war ein Gerücht nach Rom gedrungen, daß in Sachen der gemischten Ehen eine lozere Praxis eingerissen sei; der Gesandte Bunsen betheuerte, alles sei Verleumdung; es existire keine geheime Abmachung. Da schrieb Josef von Hommer, Bischof von Trier, im Angesichte des Todes nach Rom, und enthüllte die Machinationen der Gegner. Der ungeheure Eindruck, den die Gefangennahme des Erzbischofs erregte, wurde noch verstärkt durch die Allokution Gregor's XVI. am 10. Dec. 1837 über „die Kölner Wirren“, und ein Breve an das Domkapitel zu Köln. Da wachte Deutschland auf. Jos. von Goerres schrieb seinen Athanasius, die Katholiken rafften sich auf, es erstanden Männer, welche mannhaft für die Kirche eintraten. So erwuchs allmählich die Freiheit, welche im Jahre 1848 besiegelt wurde, der wir uns noch heute erfreuen. Was wäre aus den Katholiken ohne Clemens August geworden?! Friedr. Wilhelm III. starb; der edle Friedr. Wilhelm IV. suchte Frieden. Clemens August mußte allerdings auf die thätige Ausübung seiner bischöflichen Gewalt verzichten. Man hatte ihm schon vorher gestattet, da er im Gefängniß erkrankt war, sich ins Münster'sche als Privatmann zurückzuziehen. Er verlangte, daß er auf seinen Sitz wiederzurückgeführt würde, um dann seinem Coadjutor die Diözese zu übertragen. Auf Wunsch des Papstes brachte er das Opfer und verzichtete auch darauf: „Alles was der hl. Vater für Herbeiführung des kirchl. Friedens für nöthig hält, concediere ich schon von vornherein.“ Er ging nach Rom, wurde mit größten Ehren empfangen, entzog sich aber der Uebertragung der Cardinalswürde durch schleunige Abreise. Er starb am 19. Oct 1845.

M. H., vergessen wir diesen großen Bischof, namentlich in den Wirren der Gegenwart nicht, wo es Noth thut, vor aller Welt zu zeigen, daß die Schäden nur geheilt werden können, wenn wir alle, hoch wie niedrig, zu den Grundsätzen des Christenthums zurückkehren in Wort und That. Es thut Noth, daß wir diese Grundsätze alle Tage vertreten, namentlich der verderblichen Lehre des Socialismus gegenüber, die so verderblich ist, weil sie erklärt, daß die Wege, welche die Menschheit ihrer Bestimmung gemäß zu wandeln hat, nicht blos gangbar seien ohne die Religion, sondern auch gegen die Religion. Ich vermesse mich, zu sagen: Nur mit den Lehren der katholischen Kirche ist dieses möglich. Mögen wir uns immer das Beispiel jenes großen Bekennerbischofs vor Augen halten, der sagte:

„Geduld, Geduld, verzage nicht,
Der Herr ist unser Schutz,
Und wenn die Welt in Splitter bricht,
Sieh's an mit Mannestrutz!

Der Piusverein hat dieses Bestreben; dies ist die Garantie, daß er bestehen wird, solange es Bekenner des kath. Glaubens in Neuß gibt, so lange er treu bleiben wird diesen seinen Grundsätzen. Möge er blühen und gedeihen! Auf Erfüllung dieses Wunsches bringe ich ein Hoch auf den Verein und seinen Präses.

(Schluß folgt.)

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 19. November.

Der Geschäftsverkehr am morgigen Buß- und Bettage unterliegt allen für die gesetzlichen Feiertage festgesetzten Beschränkungen.

V **Von der warmen Witterung** verlockt, die allem Wechsel des Windes zum Trotz anouert, passirt es noch immer den armen Maikäfern, daß sie sich in der Jahreszeit irren und sehr zu unrechter Zeit ans Tageslicht schlüpfen. Die kühlern Nächte scheuen die braunen Gesellen zwar nicht, denn solche gibt's auch im Mai; aber die kahlen Bäume und Sträucher führen auch ihnen die Noth der Zeit zu Gemüthe und wo es nichts zu kauen gibt, da ist auch ein Maikäfer unzufrieden. Trotzdem waren 4 solcher Gesellen, welche uns am Samstag aus Weckhofen überbracht wurden, recht munter; ebenso ein anderer aus Aldenhofen bei Glehn, der uns gestern zugesandt wurde. Auch andere Käfer und Schmetterlinge werden in solcher Anzahl vorgezeigt, daß es sich kaum mehr lohnt, sie als Naturseltenheit zu registriren. Wenn's so fortgeht, gibt's Ben Akiba zum Trotz endlich einmal etwas Neues unter der Sonne, einen echten — Maikäfer-Winter. Und da wollte letzter Tage in einer Gesellschaft hiesiger Herren einer wetten und für jeden lebenden Maikäfer eine Runde Bier zahlen!

†† **Die Sammlungen** zu einem Grabdenkmale für den verewigten Herrn Oberpfarrer Junker haben bisher schon einen erfreulichen Fortgang genommen. In den nächsten Tagen werden die Listen den sämmtlichen Pfarrgenossen vorgelegt werden, zu welchem Zwecke eine Anzahl von Mitgliedern der Männer-Sodalität das Ehrenamt als freiwillige Sammler übernommen hat.

§§ **Der Männer-Ges.-Verein „Eintracht“** hält nächsten Sonntag auf dem städt. Kaufhause eine Liedertafel, an welcher aktive wie passive Mitglieder mit ihren Familienangehörigen theilnehmen sollen. Nach den Vorbereitungen zu schließen, wird dieselbe sich recht glänzend gestalten. Verschiedene Männerchöre, Duette, Soli's, sowie Musikvorträge werden den erster Theil des Programms ausfüllen. Im 2. Theile werden nicht weniger als drei Theaterstücke, welche den Humor in seine Rechte treten lassen sollen, zur Aufführung gelangen. Es sind dies: „Der Handschuh“, große komische Oper, frei nach Schiller von Thiele, wozu die passenden Kostüme eigens von Düsseldorf bezogen werden; ferner „Ein Abend im Gesangverein zu Bummelsdorf“ von Heinze und zum Schluß „Lorenz und seine Schwester“, Posse mit Gesang von Friedrich. Schließlich findet ein Tanzkränzchen statt. Wir wünschen dem wackeren Verein, der sich in diesem Jahre um die Pflege des deutschen Liedes hervorragende Verdienste erworben, ein volles Haus.

§ **Grevenbroich**, 18. Nov. Der Herr Unterrichtsminister hat verfügt, daß das erste Examen zum einj.-freiw. Militärdienste an der hiesigen höheren Bürgerschule zu Ostern abgehalten werden soll, und daß die Anstalt von nun an dem Provinzial-Schulkollegium zu Coblenz zu unterstellen sei. Somit wäre also das so viele Jahre angestrebte Ziel endlich erreicht und die Bürgerschule zum Progymnasium mit Realprogymnasialklassen erhoben.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 18. Nov. Eine an der Oberbilkerallee wohnende Frau wurde heute Nachmittag verhaftet, welche bei einem Besuche in einem Hause an der Cornelliusstraße 100 Mk. gestohlen hat.

— An der Erkratherstraße wurde am Samstag Abend ein Hühnerstall aufgebrochen und daraus ein Hahn und fünf Hühner gestohlen.

— Eine Frau, welche eine Wohnung suchte, schrieb sich ein Miethquittungsbuch mit Quittungen voll, um zu beweisen, daß sie pünktlich die Miethe zahle. Das wurde entdeckt und gegen die Frau Untersuchung wegen Urkundenfälschung eingeleitet.

— Im Aborte eines Hauses an der Bismarckstraße wurde eine Kindesleiche gefunden. Die Magd aus dem Hause ist flüchtig.

* **Gladbach**, 16. Nov. Am Mittwoch Nachmittag fand laut der ‚Gl. Vztg.‘ im Saale des Herrn Bayer eine Generalversammlung der Lokalabtheilung Gladbach des Landwirthschaftlichen Vereins statt, in welcher der kgl. Landrath des Landkreises Gladbach, Herr Dr. v. Bönninghausen, einstimmig zum Director gewählt wurde. Ferner wurden in den Vorstand gewählt die Herren Gutsbesitzer Duckweiler zu Schiefbahn (für Seidenbau), Bürgermeister Frhr. v. Wüllenweber zu Corschenbroich (für Bienenzucht) und Amtsrichter Dahmen zu Odenkirchen (für Rechtsschutz). Nach Abnahme der Jahresrechnung für 1994 und Feststellung des Etats für das Jahr 1896 hielt der Garteningenieur Herr Neumann aus Düsseldorf einen interessanten Vortrag über Obstbau und Obstverwerthung. Eine Ausstellung der Localabtheilung soll im nächsten Jahre in Rheindahlen stattfinden. Je eine Prämie wurde zuerkannt den Dienstboten 1) Werner Holzweiler, welcher seit 8½ Jahren bei Wittwe Daniel Bausch zu Restrauch und 2. Helene Röstgen, die seit 8 Jahren bei Rob. Peltzer in Rheydt in Diensten steht. Der Versammlung folgte ein Festessen.

* **M.-Gladbach**, 18. Nov. Ein hiesiger angesehener Kaufmann hatte am Samstag Nachmittag das Unglück, bei einem Spazierritt vom scheu gewordenen Pferde zu stürzen. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und ist in vergangener Nacht gestorben.

* **Rheydt**, 16. Nov. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Ermächtigung der Stadt Rheydt, den Zinsfuß der Anleihe vom 18. Juni 1891 im Betrage von 2,100,000 M. von 4% auf 3½ oder 3% je nach Lage des Geldmarktes bei Ausführung der Konventirung herabzusetzen.

* **Brüggen**, 18. Nov. Auch hier wurden, wie neulich in Süchteln, bei der Untersuchung des Schweinefleisches Trichinen gefunden. Der Trichinenschauer J. Schmitz fand am 4. d. in einem geschlachteten Schweine des Ackerers und Holzhändlers Herrn Jakob Laukes Trichinen. Das Fleisch wurde unter Aufsicht der Polizeibehörde am 8. d. verbrannt.

* **St. Tönis**, 16. Nov. Ein Fabrikarbeiter von hier, Holländer von Geburt, wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Beleidigung ist im Januar auf der Fabrik während einer Ruhepause gefallen. Die Anzeige hiervon erfolgte erst im Monat Juni durch einen Mitarbeiter, der gegen den Verurtheilten einen Beleidigungs-Prozeß verloren hatte.

* **Köln**, 18. Novbr. Am 23. November werden abermals die Mülheimer Krawalle, und zwar vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kommen. Es handelt sich dieses Mal um die Excedenten, welche nicht vor das Schwurgericht geladen wurden. 31 Angeklagte werden sich zu verantworten haben. Für die Verhandlungen sind drei Tage vorgesehen. — Eine exemplarische Strafe verhängte die hiesige Strafkammer über einen rohen Burschen, Lamaire, der im benachbarten Buchheim ruhig ihres Weges fahrende Velocipedisten überfiel und mißhandelte. Mehrere Komplizen des Lamaire, welche unter derselben Anklage standen, konnten leider nicht überführt und mußten freigesprochen werden.

* **Aus dem Kreise Düren** wird uns von wiederholten Versuchen der Socialdemokraten berichtet, den ‚Rhein. Volksfreund‘, einen Kalender von sehr zweifelhaftem Werthe, unter der Bevölkerung einzuschmuggeln. Man scheut dabei auch einen „unlauteren Wettbewerb“ nicht, indem man das Machwerk als vom „Volksverein für das kath. Deutschland“ herausgegeben erklärt. Wir möchten alle, zu deren Beruf es gehört, auffordern, auf diese Versuche ein wachsames Auge zu haben. Empfehlenswerth ist das Vorgehen eines Herrn Pastors im nordwestlichen Theile unseres Kreises. Als derselbe am vorigen Sonntage hörte, daß eine Anzahl Aachener Socialdemokraten mit einem großen Pack des socialdemokratischen Kalenders in seiner Gemeinde hausiren gingen, kennzeichnete er am selben Tage von der Kanzel herab den hetzerischen und unwahren Inhalt des Kalenders und klärte seine Gemeindeangehörigen über die Schädlichkeit der Lektüre solcher Waare auf. Die Wirkung war, daß die abgesetzten Kalender einfach wieder verbrannt wurden.

* **Malmedy**, 17. Nov. Der Bürgermeister des Dorfes Weismes wurde gestern Mittag in einem Sumpfe zwischen Guenzaine und Bruyère todt aufgefunden. Er war seit Freitag Mittag vermißt worden. Der gutmüthige Mann zeigte in der letzten Zeit Anwandlungen von Trübsinn und geistiger Verwirrung, die, wie verlautet, durch an ihn gerichtete anonyme Schmähbriefe genährt wurden

* **Bochum**, 18. Nov. Bei einem Brande im nahen Riemke verbrannten zwei Kinder im Alter von zehn und dreizehn Jahren.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 18. Nov. (Berufungskammer.) Die zu Gladbach wohnende Ehefrau Sch. wurde vom dortigen Schöffengericht wegen Hehlerei zu einem Monate Gefängniß verurtheilte, wogegen sie Berufung einlegte. Der Fritz M. hatte nämlich seiner Mutter eine Menge Sachen gestohlen, und die Sch. hatte diese angekauft. Auf die eingelegte Berufung setzte die Strafkammer die Strafe auf 5 Tage Gefängniß herab. — Handlanger Eduard J. aus Wetschewell, sechsmal vorbestraft und 20 Jahre alt, erhielt am 24 September vom Schöffengericht zu Odenkirchen wegen Mißhandlung seiner Mutter 4 Monate Gefängniß. Er legte Berufung gegen das Urtheil ein, die Berufungskammer verwarf diese. — Der Jagdhüter R. wurde wegen Sachbeschädigung vor das Schöffengericht zu Uerdingen gestellt. Er hat eine Katze todtgeschossen, die wie er sagte im Felde gewesen war, und sein Herr habe ihm gesagt, die Katze todt zuschießen. Das Schöffengericht sprach ihn frei. Dagegen legte der Amtswalt Berufung ein. Die Berufungskammer verurtheilte ihn zu 3 Mark Geldstrafe, event. zu einem Tage Gefängniß.

— Ehefrau J. aus Gladbach wurde vom dortigen Schöffengerichte zu einer Woche Gefängniß verurtheilt, weil sie ein 10 Markstück gestohlen haben soll, was sie in Abrede stellte. Gegen das Urtheil legte die J. Berufung ein. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung, da die Unschuld der Frau erwiesen wurde. Die Kosten der Schutzzeugen und der Vertheidigung wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

— Theodor P. aus Neuß wurden vom dortigen Schöffengerichte wegen Mißhandlung der Eheleute Jos. Boden zu 14 Tagen Gefängniß, wegen Hetzen seines Hundes auf Menschen zu 6 Mark Strafe verurtheilt. Drei Mitangeklagte erhielten wegen Hausfriedensbruch eine Geldstrafe. P. legte Berufung ein, das Berufungsgericht erkannte auf 25 Mark Geldstrafe event. 5 Tage Gefängniß, für die Mißhandlung, die Strafe für das Hetzen des Hundes blieb bestehen.

Vermischtes.

* Leibach, 15. Nov. Heute früh kurz nach 4 Uhr erfolgte ein mäßig starker, 3 Sekunden dauernder Erdstoß mit schwingenden Bewegungen und unterirdischem Getöse. Die Bevölkerung wurde hier vorübergehend in geringem Maße beunruhigt.

* Konstanz, 15. Nov. In Meßkirch wurde die Stadtkirche definitiv den Katholiken überwiesen; dadurch ist der langjährige Streit mit den Altkatholiken beendigt.

* Brüssel, 16. Nov. Bei der Société Générale ist ein Diebstahl von 2½ Millionen Franken entdeckt worden. Näheres ist noch nicht bekannt.

* Mailand, 14. Nov. Ein von Turin kommender Güterzug entgleiste gestern Abend zwischen Trecate und Magenta. Zwölf Wagen wurden zertrümmert und drei Personen vom Zugspersonal verwundet. Die Linie Mailand-Turin ist für Güterzüge unterbrochen.

* London, 15. Nov. Gerüchtweise verlautet, daß eine zu dem englischen Panzerschiff „Edgar“ gehörige Schaluppe in den japanischen Gewässern untergegangen ist. 49 Matrosen sollen ertrunken sein.

Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische Taschen-Sparbank.



Patentamtlich geschützt.

Sie schließt sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann **erst dann** geöffnet werden, wenn dieselbe mit **entsprechenden** Geldsorte vollständig gefüllt ist, u. zwar Nr. 1 nach Ansammlung von 20 Mk. in 50-Pfennigstücken, Nr 2 nach Ansammlung von 3 Mk. in 10-Pfennigstücken, früher kann die Einrichtung unmöglich geöffnet werden und **nöthigt** daher zum **Weitersparen**, bis sich Mk. 20 resp. Mk. 3 in der Sparbüchse gesammelt haben. Nach Leerung wieder verschließbar. Preis 75 Pf. pro Stück. Von 2 St. an **frankirte** Zusendung überallhin bei Voreinsendung des Betrages in Briefmarken oder baar. (Nachnahme 30 Pfg. Portozuschlag), von ½ Dutzend an 20 pCt. Rabatt.

Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin C., Klosterstrasse 49,
Special-Geschäft für Patent-Artikel.

Beweiskräftiger als alle Phrasen sind die Urtheile von 2000 deutschen Professoren und Aerzten, welche die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und sie wegen ihrer, keiner anderen Toilette-seife innewohnenden cosmetischen und hygienischen Eigenschaften, als die beste Toilette-Gesundheits-seife zum täglichen Gebrauch für eine naturgemäße Pflege der Haut, warm empfohlen. Man lese die Broschüre mit den Gutachten und überzeuge sich durch einen Versuch von dem hohen sanitären Werth der Patent-Myrrholin Seife, welche in allen guten Droguen- und Parfümeriegeschäften sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich ist.

* Wesel, 16. Nov. Käse und Kraut. In Weide käse geht das Geschäft allgemach dem Ende zu, in Folge dessen vorzugsweise mittlere Waare zum Angebot kommt. Bessere Ware is im Preise steigend. Im Krautgeschäft läßt die Nachfrage, was Rübenkraut betrifft, merklich nach, was die Preise nachtheilig beeinflußt. Man bezahlt neues Rübenkraut mit 7,50 M., vorjähriges mit 7,00 M. die 50 Kil. In Apfelkraut ist die Nachfrage ziemlich befriedigend, was süße, reine Waare betrifft, welche im Preise etwas fester geworden ist, M. 24 die 50 Kil., gemischtes Kraut (aus Aepfeln und Birnen) hält sich auf M. 18 die 50 Kil. Lebhafte Frage besteht in versüßtem Apfelkraut, das auf M. 18 die 50 Kil. sich stellt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 19. November.

Weizen, kleiner		15 20
" "	engl. 1. Qual.	14 70
" "	2. "	13 70
Neuer	1. Qual.	12 —
Roggen	2. "	11 —
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	14 —
"	2. "	13 —
Hafer	1. Qual.	12 50
	2. "	11 70
Neuer Hafer		11 70
Raps	1. Qual.	19 75
	2. "	18 75
Aveel (Rübsen)	1. Qual.	18 75
	2. "	17 75
Kartoffeln		5 —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	24 —
Roggenstroh	" " "	14 —
Weizenstroh	" " "	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 49 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 50 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . — —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . 76 —
Kleie à 50 Kilo 4 20
Butter per Kilo 2 10
Eier per Schock (60 Stück) 6 00

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 18. Nov. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger M. 14,50—15,50 B., fremder 14 75—16,00 B., Roggen vorr. hiesiger M. 12,50—13,25 B., fremder 12,75—14 25 B. Hafer hiesiger M. 12,50—12,75 B., fremder 12,75—13,50 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Köln, 18. Nov. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M. —,—, Roggen M. —,—, Gerste —,—, Hafer 12,40 Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 20 Sack Hafer, — Heu M. 4,50—6,00, Roggenstroh M. 3,70, Weizenstroh M. 2,50 die 100 Kil.

Berlin, 18. Nov. (Schluß der Fruchtbörse.)

	16.	18.
Weizen		
November M.	142,75	143,—
December	142,75	142 50
Mai	147,00	146,75
Juni	—,—	—,—
Roggen		
November M.	116,25	116,25
December	115,00	116 25
Mai	122,50	122,25
Juni	—,—	—,—
Hafer		
November M.	118,—	117 50
December	117 25	117 00
Mai	119,25	119,25
Juni	—,—	—,—
Rüböl		
vorr. m. Faß M.	47,30	47,30
" ohne "	46,40	46 40
December	46,60	46 60
Mai	46 40	46,40

Spiritus	16.	18.
70er vorr. M.	32,70	32 70
" November	37,20	37,30
" December	37 0	37 10
" Januar	—,—	—,—
" Mai	37 90	37 90
" Juni	38 20	38 20
50er vorr.	52 20	52 40
Petroleum vorräthig M.	23 50	23 30
Weizenmehl vorr. 00 M.	15 75	15 75
" 0	18 75	18,75
Roggenmehl vorr. 0/1 M.	16 00	16,00
November	16 25	16 25
December	16 00	16,00
Januar	16 10	16 10

Die Preise für Weizen und Roggen haben sich so gut wie gar nicht verändert. Hafer vorrethig schwer verkäuflich. Rüböl nicht beachtet, aber fest. Spiritus wenig belebt.

Magdeburg, 18. Nov. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % —,—, neues Rendem. 11,10—11,25, ausschl. 88 % Rendem. 10,55—10,70, neues Rendem. 10.55—10,70 Nachererzeugnisse ausschl. 75 % M. 7,60—8,40 Stetig. Brodraffinade I M. 23,—, Brodraffinade II M. 22,75. Gemahl. Raffinade mit Faß M. 23,00—23,35. Gemahlene Melis I mit Faß M. 22,—. Ruhig.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 18 Nov. (Amtl. Preisfestsetzung der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenrand vorräthig in Partien v. 5000 Kil. M. 51,— B., Mai 49 50 B., 49,— G. Behauptet.

Hopfen.

Nürnberg, 16. Nov. Hopfen. Markthopfen Ia M. 50—52, IIa 42—45, Hallertauer Ia M. 70—75, IIa 50—58, Elsässer Ia 60—65, IIa 45—50, Badischer Ia 00—00, IIa 00—00, Württemberger Ia 70—75, IIa 45—50, Spalter Siegel 80—90, Wolnzacher Ia 75—80, IIa 60—65, Aischgründer Ia 55—60, IIa 40—50, Altdorfer und Hersbrucker Ia 60—65. Zufuhr 900 Ballen. Umsatz 1400 B. Besser.

Kleesamen.

Breslau, 16. Oct. Für Kleesamen nahm der Verkehr diese Woche recht ruhigen Verlauf. Von den auswärtigen Märkten fehlt noch jede Anregung. Da das Angebot die Nachfrage überstieg, neigten die Preise zu Gunsten der Käufer. Von Rothklee und Weißklee sind nur feinste Beschaffenheiten in mäßiger Beachtung; nur hochfeine Weißsaat machte sich etwas knapper. Schwedischer Klee (Alsyke) war nicht so dringend angeboten, da die Eigner bei den jetzigen niedrigen Preisen zurückhaltender geworden sind. Rothklee M. 32—38—42 M., Weißklee 40—48—54—63 M., Schwedischer Klee 25—28—30—34 M., gelber Klee 10,50—13,50 M. Thymothee 19—22—25 M. Alles die 50 Ki..

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 18. Nov

Amsterdam 2½. — Berlin 3, Berlin Lomb. 3½, 4. — Brüssel 2½. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 3½. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 4½. — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz. Pl. 4½ —. Wien 5

Viehmärkte.

Neuß, 18. Nov. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren 2 5 Stück Rindvieh; davon waren 54 Stück Ochsen und 161 Stück Kühe. Preise: Ochsen 1. Qual 00—00 M., 2. Qual. 60—61, 3. Qual. 56—57; Kühe 1 Qual. 60—62, 2. Qual. 55—60, 3. Qual. 54—56 die 50 Kil. Racen: holsteinische, oldenburgische und rheinländische. Bei schleppendem Geschäft wurde der Markt langsam geräumt.

Crefeld, 18. Nov. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 47 M., 2. Qualität 45 M. die 50 Kilo.

Köln, 18. Nov. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 555 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu M. 73, 2. Sorte M. 68, 3. M. 63; 280 Kühe, verkauft 1. Sorte zu M. 62, 2. M. 58, 3. M. 54. 47 Stiere, verkauft 1. Sorte zu M. M. 60, 2. M. 56, 3. M. 54. 1110 Schweine, verkauft 1. Sorte zu M. 48, 2. M. 45, 3. M. 44 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Weide-Vieh 6,— M. die 50 Kil. billiger. Bei langsamem Geschäft in Großvieh etwas Ueberstand; bei ruhigem Geschäft in Schweinen Markt geräumt.

Münstereifel, 15. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben zum gestrigen Markte: 420 Kühe und Rinder, 550 Ochsen, 3:00 Schafe, 3 Wagen mit Schweinen. Kühe und Rinder M. 240—360, Ochsen M. 380—450 das Stück, Schafe M. 36—38 das Paar, Ferkel M. 9—12 das Stück. Handel lebhaft, Nächster Markt am 4. December.

Berlin, 16. Nov. Viehmarkt. Auftrieb: 2016 Rinder, 7296 Schweine, 652 Kälber u. 4983 Hämmel. Rinder 1. Sorte M. 58—60, 2. Sorte 54—57, 3. Sorte 48—51, 4. Sorte 43—46 die 50 Kil. Fleischgewicht. Inländische Schweine 1. Sorte M. 47—48, 2. 44—46, 3. 40—43 M. die 50 Kil. mit 20 pCt. Abzug, Bakonier —,— die 50 Kilo mit 27½ Kil. Abzug das Stück. Kälber 1. Sorte M. 0,62—0,66, 2. Sorte 0,58—0,61, 3. Sorte 0,54—0,57.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater u. Grossvater, Herrn

Joh. Th. Esser,

in Folge Altersschwäche, mehrmals gestärkt durch die hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von beinahe 72 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Steinforth, den 17. Nov. 1895.

Donnerstag den 21. November, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche

Jahrgedächtniß

für die Eheleute

Franz Josten

und deren Tochter

Constanze.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Endtermin für das Weiden von Vieh auf den städtischen Wiesen wird auf **Donnerstag, den 21. Novbr.** festgesetzt.

Neuß, den 13. November 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

St. Nikolas!

Bei Herannahen des St. Nikola-Festes gestatten wir uns, unsere geehrten Mitbürger ergebenst zu bitten, auch unserer Waisenkinder durch wohlwollende Zuwendung von Gaben eingedenk sein zu wollen, damit auch diese armen Kinder bei jenem Feste in gewohnter Weise erfreut werden können.

Im Voraus sagen wir den freundlichen Gebern unsern aufrichtigen Dank.

Neuß.

Die Schwesterschaft vom armen Kinde Jesu.

Kapitalien

von Privaten und Banken zu 3¾ und 4 % in jeder Höhe sofort oder später zum Ausleihen auf I. Hypotheke durch den Vertreter

Herm. Decker, Oberstr. 141.

Kapitalien

liegen in verschiedener Größe zum Ausleihen bereit.

Josef Weyer,
Düsseldorf, Thurmstr. 4.

Donnerstag den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen **Jülicherstraße 75:** mehrere gut erhaltene **Möbel** öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Zwei geräumige einf. **Zimmer,** möglichst mit Wasserleitung, von einzelner Person zu miethen gesucht.
Wo, sagt die Exp.

St. Nikolaus!

Der **St. Elisabeth-Verein** hat seit Jahren vor Beginn des Winters den Wittwen und den armen Kindern der St. Vincenzschulen eine **Nikolausbescherung** gemacht. Er will auch in diesem Jahre die Armen durch einige nützliche Geschenke (besonders durch Hemden oder Bettzeug, durch Wolle zu Strümpfen u. dergl.) erfreuen.

Der Winter steht vor der Thür und die Noth der Armen, insbesondere hülfsbedürftiger Wittwen und deren Kinder ruft wieder lauter um Barmherzigkeit: darum, liebe Mitbürger, verschließet den Armen Euer Herz nicht, gebet für die Armen den Damen des St. Elisabeth-Vereins und gebet gern und reichlich; ihr werdet Gott dem Herrn auf Wucher leihen.

---

8 Tage auf Probe!

Was ist Façongold?

Façongold ist eine neue goldfarbige Metall-Legirung amerik. Ursprungs und berufen wir uns auf das bei uns aufliegende Gutachten des **vereid. Metallprüfers und Sachverständigen der Kgl. Gerichte zu Berlin**, aus welchem hervorgeht, daß es sich bei Façongold keineswegs nur um eine äußere Vergoldung oder Plattirung handelt, sondern daß die gleiche Goldfarbe wie außen durch das ganze Metall **durch und durch geht.**

Wir bitten daher dringend, unsere Façongold-Uhren nicht mit den in allen Zeitungen gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme angebotenen Goldin- und ähnlichen Uhren zu verwechseln, welche in Wirklichkeit aus ganz schwach vergoldetem Tombak bestehen und welche ebenso schnell schwarz werden, als ihre Uhrwerke aufhören zu funktioniren, daher die Vorsicht der Nachnahmeversendung. Wir dagegen verlangen erst

Zahlung nach Erprobung!

Ohne Nachnahme
Ohne Vorausbezahlung
sondern zur Ansicht

versenden wir an Jedermann unsere

Amerik. Façongold-Remontoir-Uhren.

Dieselben sind, vermöge einer ganz eigenartigen und neuen Metallegirung, von echt goldenen Uhren selbst von Fachleuten schwer zu unterscheiden, sowohl was das Aussehen, als auch die edle künstlerische Arbeit betrifft (ausschließlich Handgravirung). Wir übernehmen für unsere Façongold-Uhren die weitgehendste Garantie, daß sie ihre Goldähnlichkeit für immer behalten und daß das Werk auf das sorgfältigste regulirt und abgezogen (repassirt) ist. 3 Jahre Garantie. **Preis** mit 3 Façongold-Deckeln (Sprungdeckel-Savonnette) **Mk. 25,—** desgl. Damenuhr. Es genügt, uns folgende Postkarte zu schreiben:

Deutsche Reichspost.
Postkarte.

Herren
Hermann Hurwitz & Co.
Abtheilung für Uhren.
Berlin C.
Klosterstraße 49.

Unterzeichneter bestellt zur Ansicht eine Façongold-Remontoir-Uhr zum Preise von Mk. 25,— und verpflichtet sich, entweder die Uhr innerhalb 8 Tagen nach deren Empfang franco zu retourniren oder den Betrag einzusenden. Erfüllungsort Berlin. Bis zur gänzlichen Bezahlung bleibt die Uhr Eigenthum der Firma Herm. Hurwitz & Co.
Deutliche Unterschrift .....
Stand .....
Adresse .....

Lora-Kaffee,

von Professoren und Aerzten empfohlen. In Packeten zu 10, 25 und 50 Pfg. bei

Jos. Floh,
Zollstraße 21.

Herzlicher Dank.

Verflossenen Winter, im Januar 1895, bekam mein Sohn, 14 Jahre alt, wiederholt Influenza; als dieselbe bereits vorüber war, lag er im Bett ganz steif und konnte fast kein Glied mehr rühren. Das Herz hätte einem brechen können vor lauter Jammern und Schreien. Niemand konnte helfen, denn Gicht und Rheumatismus waren so weit vorgeschritten, daß man nicht geglaubt hätte, es würde dem armen Kinde noch Jemand helfen können. Da wandte ich mich in meiner großen Noth an **Herrn Dr. med. Bolbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** und schon vom ersten Gebrauch seiner Verordnungen an sah ich mit Staunen die Folgen der Besserung, daß ich nue mit vollem Recht dem Herrn Dr. Bolbeding meinen herzlichsten Dank ausspreche und empfehle ihn allen leidenden Mitmenschen auf das Wärmste.

Franz Beckert, Schuhmacherm.,
Markt **Weißwasser** b. **Jauernig**
in Oesterr. Schlesien.

Bienenzüchter.

Ein Bienenstand ohne Volk circa 15 doppelte und 33 einfache Dzirzonkasten, diverse Strohkörbe mit sämmtlichem Zubehör und eine sehr schöne Honigpresse billig zu verkaufen.

Joh. Norbisrath.

Landauer,

hochherrsch., billig zu verkaufen.

M. Höhe, Düsseldorf.
Grafenbergerchaussee 66.



Für einen gut gehenden Artikel werden

Verkäufer

gesucht. Ein gutes Nebenverdienst, besonders für Frauen auf dem Lande sowie in der Stadt.

Offerten an die Exp. d. Ztg. unt. **H. L. Nr. 99.**

Nerven- u. Frauenleiden,
Bleichsucht, Blutarmuth, Corpulenz, Verstopfung, Magenleiden behandelt

Jos. Piel,
Wehrhahn 10c, Düsseldorf.

Handwerker-Meister-Krankenkasse.

Mittwoch den 20. d. M., Abends 6 Uhr, findet im Lokale des Herrn **Johann Hamacher,** Markt, eine **außerordentliche**

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung: 1. Gründung einer Hilfskasse; 2. Bericht über § 17 A und Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gebrauchte Packkisten

kaufen an

Gebr. Heinemann, Büchel 28.

Urtheil eines Arztes:

Die mir gesandte Probe von **Lora-Kaffee** habe ich versucht. Er hat einen angenehmen milden Geschmack und ein angenehmes an Cacao erinnerndes Aroma. Diese Eigenschaften, sowie seine Farbe machen ihn als Ersatz für den Bohnenkaffee empfehlenswerth, namentlich bei Personen, welche Bohnenkaffee nicht mögen oder nicht vertragen.

Hochachtend

(gez.) **Dr. Niessing, Arzt.**
Heiligenhaus . . .

In der rohesten Weise

werden bei Herstellung von Cognac aus Essenzen Geruch und Geschmack des Cognacs nachgeahmt, und zwar ohne Rücksicht auf das Wesen des Cognacs als Weindestillat und unter Vernachlässigung der in der chemischen Zusammensetzung begründeten Wohlbekömmlichkeit des Cognacs.

Ausschließlich die Herstellung von Cognac aus der Essenz von Dr. F W. Mellinghoff in Mülheim a. d. Ruhr gewährleistet die richtige Zusammensetzung eines selbstbereiteten Cognacs.

Originalflaschen dieser Essenz zu 75 Pfennig erhält man in Apotheken und Drogerien.

In **Neuß** bei den Apothekern **Jos. Schmitz** und **Dr. Kupffer** und in der **Einhorn-Apotheke.**

Ein ordentl. **Mädchen** sofort gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Ein braves **Mädchen** für leichte Lager-Arbeiten gesucht.
Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Cigarren

zu Fabrikpreisen

als Weihnachtsgeschenk

Hochelegant ausgestattete Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück in allen Preislagen.

Gute reelle Waare unter Garantie. Versandt direct an Jedermann gegen Nachnahme.

Aufträge von 20 Mk. ab franco.

Maximilian Haufe,
Cigarren-Fabrik,
Brettnig (Sachsen).

Mehrere gebrauchte Pianinos

und ein kleiner sehr hübscher **Stutzflügel** werden billig abgegeben Bahnstr. 43, **Düsseldorf.**

Schiff „Twee Gebroeders", Schiffer **J. Pyl,** mit

200044 Cl. Rübsamen,

lose geladen, im Freihafen angekommen.

Prima Roggenfeinmehl u. Schrot, Gersten- u. Maismehl billigst.

Kottmannsmühle,
Wevelinghoven.

Magenleidenden

theile ich unentgeltlich gern mit, wie ich von einem zwölfjährigen Magenleiden trotz meines hohen Alters ohne Medicin u Geheimmittel befreit wurde.

Meyer, Lehrer a. D., **Linden** bei Hannover, Ungerstraße 14.

Eine angenehme **Wohnung** von 6—8 Räumen per Februar gesucht. Freo. Offerten unter **F. Z.** an die Exp. d. Ztg.

Ein **Geschäftshaus** in Delhoven, nebst neu gebauter Stallung, Scheune, 1 Morg. Garten billig zu verkaufen.

Lorbach, Dormagen.

Schöne **Wohnung** an der Büttgerstr. zu vermiethen. W. s. d. E.

Suche für nach M.-Gladbach ein braves, fleißiges, kath **Mädchen** von 18—20 Jahren, welches schon Auswärts gewohnt hat, für alle häuslichen Arbeiten. Selbige soll auch im Geschäfte (Eisenwaaren u. Haushaltungsgegenstände) mit thätig sein, weshalb sich nur solche melden wollen, welche schreiben und rechnen können.

Offerten sub **A B 45** an die Expedition d. Ztg.

Perfectes **Küchenmädchen** (Lohn 300 Mark), sowie ein im Bügeln gründlich erfahrenes **Zweitmädchen** (Lohn 200 Mark) gesucht. Beste Zeugnisse aus herrschaftlichen Häusern erforderlich.

Frau Fabrikbesitzer **Otto Better,**
Viersen.



Neue u. gebrauchte, gut erhaltene Wagen, als: **Landauer, Landolett,** 2- und 4sitzige **Coupee's, Halbverdeck,** 2- u. 4sitzige **Dogcarts** 2c. 2c. billig zu verkaufen.

Joh. Dutzi,
Wagen-Fabrik,
Kronprinzenstraße 65, **Crefeld.**

Samstags-Kegelklub

„Kranz!"

Mittwoch den 20 Nov, Vormittags punkt 11 Uhr, im Vereinslokale des Herrn **Meisloch,** Oberstr. 127:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Pfarr-Cäcilien-Verein

Elsen.

Am Sonntag den 24. November, in der **Germania-Halle:**

Vokal- und Instrumental-Concert

zum Besten der Pfarrkirche.

Anfang 6½ Uhr Abends.
Entree 1. Pl. Mk. 1,—; 2. Pl. 50 Pfg.

Ia. trock. Speck 65 Pfg.,

eigene Schlachtung,
Coteletts u. Braten 70 Pfg., Bratwurst, frisch u. geräuch., 70 Pfg.,
Hochfeine Plockwurst 120 Pfg., Ia. trock. Mettwurst 75 Pfg.,
bei Mehrabnahme billiger.

Herm. Monheim, Neuß, **Markt 36 zur alten Post.**

Dr. Siepen von der Reise zurück.

Dr. med. Lausch,

pract. homöop. Arzt,
Düsseldorf, Alleestr. 39.
Homöopath. Behandlung aller Krankheiten.
Sprechstunden: 8—10 und 2—4.
Geeignetenfalls auch brieflich.

Lora-Kaffee

wird in besseren Familien bevorzugt. Der Königliche Notar Herr Justizrath Lückerath in M.-Gladbach schreibt: Bitte um eine Sendung Ihres Lora-Kaffee's in Höhe eines Postpacketes.

(gez.) **Lückerath, Justizrath.**

Altrenomirte, allgem. bek. und beliebte Sterbekasse, verb. mit Confirmation u. Aussteuer-Vers. (Actien-Gesellsch.) sichert rührigen, durchaus unbescholtenen Männern einen tägl. Nebenverdienst von 3—4 Mk. Umgeh. schriftl. Offerten sind an Herrn Inspector Goetze, frc. postlagernd Neuß einzusenden.

Nach Münchrath!



Dem hochverehrten Fräulein

Elisab. Matheisen,

der Schwester des Kirchenrendanten von Münchrath, ein **dreifach donnerndes Lebehoch** zu ihrem heutigen Namensfeste.

Gewidmet von F. S.

Ein ordentl. **1. Bäckergeselle** sofort gesucht. **Paul Wildt.**

Möbl. Zimmer an 2 ordl. Leute b. zu verm. Büttgerlstr. 25.

---

30 St. Italiener **Hühner,** jetzt legend, zu verkaufen, ebenfalls ein Stamm Lanzer. Wo, s. d. Exp.

1½ Morgen **Ackerland,** am Schmielenberg bei Neußerweyhe gelegen, zu verpachten. Neustraße 27.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt von Herrn Franz Otto, Berlin W, bei, worauf hiermit hingewiesen wird.

Oberstrasse 100. Neu eröffnet! Oberstrasse 100.

Confection I. Etage.

Confection I. Etage.

Einer geehrten Kundschaft von Neuss und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich das bisher Niederstr. 34 geführte

Manufactur- und Confections-Geschäft

aufgegeben habe und in meinem elterlichen Hause,

Oberstrasse Nr. 100

welches durch Um- resp. Neubau bedeutend vergrössert,

ein ähnliches Geschäft heute eröffne.

Durch den Ausverkauf habe mit allen uncouranten Sachen geräumt und bin ich dadurch jetzt in der Lage, nur neue solide Waaren billiger abgeben zu können.

Bis 15. December werde extra billig verkaufen und bitte, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zuwenden zu wollen.

Das seit mehr als 50 Jahren von meinem Vater betriebene

Spielwaaren- und Cigarren-Geschäft

wird ebenfalls in unveränderter Weise fortgeführt.

Wilh. Specht (Ottilie Cüppers).

Düsseldorf
Klosterstraße 41.
Fernspr. 1248.

G. Hettlage,

Verkauf nur gegen Baar zu streng festen Preisen.

Herren. u. Knaben-Garderobe. Tuche u. Buxkins.

Elegante Anfertigung nach Maass unter weitgehendster Garantie.

1. Etage: Stofflager. Abtheilung für **Gesellschafts-Anzüge, Fracks, Sport, Jagd, Livrée.**

Gallerie: **Knaben-Garderobe.** Unübertroffene Auswahl hervorragender Neuheiten in Anzügen, Paletots u. Havelocks für Knaben u. Jünglinge.

Parterre: Abtheilung für Herren-Garderobe in elegantester und einfachster Ausführung. **Neue Herbst-** und **Winter-Anzüge, Paletots, Havelocks, Pelerinen-Mäntel, Joppen** und **Hosen.**

Souterrain: **Arbeiter**-Kleider in grösster Auswahl. — Verkauf zu **Fabrik-Preisen.**

Grösstes Specialgeschäft Rheinlands und Westfalens.
Verkaufsräume circa 3000 □Fuss.

In allen Abtheilungen befinden sich zurückgesetzte Parthien, welche ganz bedeutend unter Preis abgebe.

Grosser Pelzwaaren-Verkauf.

Düsseldorf,
21 Flinger- u. Mittelstr.-Ecke 21,
vis-à-vis Café Winzen.

Empfehle mein großes Lager **fertiger Pelzwaaren** aus
Marder, Iltis, Nerz, Fouine, Bisam, Biber, Persianer u. s. w.
Alles nur prima Qualitäten.
zu bekannt soliden Preisen.
Damenmäntel u. Herrenröcke mit Pelz füttern u. besetzen.
Reparaturen u. Veränderungen getragener Pelzwaaren.
Z. B. **Muffen** neu füttern, frisch aufmachen, **Kragen** ändern u. s. w.

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant.
Es wird gebeten, genau auf Straße und Hausnummer zu achten, denn mein Geschäft befindet sich nur
21 Flinger- und Mittelstraßen-Ecke 21.

Andre Hofer
Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungsmittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.

Vorräthig in Neuß bei: **Peter Dieck, Josef Reitz, Bernh. Walge.**

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 194. Lotterie sind noch **halbe, Viertel-** und **Zehntellooſe** abzugeben.

Hofstadt,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Oeffentlicher Verkauf event. Verpachtung eines Ackergutes.

Auf Anstehen der **Wittwe Anton Inhoffen** und Kinder in **Rath** soll das in Rath gelegene

Ackergut „an der Beed"

genannt, am

9. December d. J., Nachmittags 4 Uhr,
in Rath bei Kels am Opferhause,

öffentlich meistbietend zum Verkaufe und falls kein annehmbares Gebot erfolgen sollte, gleich auf längere Jahre zur Verpachtung ausgestellt werden.

Das Gut „an der Beed", groß 92 Morgen, fast ganz zusammenliegend, gelegen im Landkreise Düsseldorf, 3/4 Stunden von Düsseldorf und 10 Minuten von der Bahnhaltestelle Rath (Unter-Rath) entfernt, in fruchtbarer und industrieller Gegend, hat gute Gebäulichkeiten und größtentheils ausgezeichneten Weizenboden und ist bis jetzt von den Eigenthümern mit bestem Erfolge bewirthschaftet worden.

Der Antritt erfolgt am 22. Februar 1896.

Nähere Auskunft bei dem Unterzeichneten und auf dem Gute selbst.

Kaiserswerth, den 7. November 1895.

Burghartz, Notar.

MAGGI's Suppenwürze
ist frisch eingetroffen bei
B. Barfuß, Barre's Nachf.
Krämerstraße 11.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1,10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.**
M. Falkenberg. Berlin, Steinmetzstraße 29.

Braver **Junge** von 16 Jahren für leichte Arbeit gesucht.
Restaurant „Zur Scheere",
Düsseldorf, Kurzestr. 4.

Ein selbstständiger **Handwerker**, Anstreicher und Lackirer, **sucht Beschäftigung**, gleichviel welche. Zu erfragen **Citadellstr. 6**, II. Etage.

Kirchen-Gesang-Verein.

Sonntag den 24. November, Abends 7 Uhr,
in der städtischen Tonhalle:

Grosses

Wohlthätigkeits-Concert,

unter Leitung des Herrn Musik-Directors **Jopke**, sowie der gefl. Mitwirkung der Concertsängerin **Frl. Johanna Freyberg** (Sopran), Köln, der Concertsänger Herren **A. von Fossard** (Tenor), Köln, und **Jos. Sporrer** (Bariton), Düsseldorf, und der unter Direction des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **W. Kohn** stehenden 44 Mann starken Kapelle des 39. Inf.-Regmts. aus Düsseldorf.

Programm.

1. Friedensfeier, Fest-Ouverture von Reinecke;
2. Mein Herz thu' dich auf, Männerchor von O. H. Lange;
3. Lieder für Bariton, vorgetragen von Herrn Jos. Sporrer;
4. Cavatine aus der Oper Faust, vorgetragen von Herrn v. Fossard, mit Orchesterbegleitung,
5. a) Röslein im Walde, b) Minnelied, Männerchöre, von C. L. Fischer; von W. Bünte;
6. Lieder für Sopran, vorgetragen von Frl. J. Freyberg;
7. Erste Orchester-Suite aus der Musik zu Peer Gynt von Edm. Grieg, a) Morgendämmerung, b) Arcs Tod, c) Anitras Tanz, d) in der Halle des Bergkönigs.

Pause.

8. Ouverture zur Oper Oberon von C. M. v. Weber;
9. **Die Macht des Gesanges.** Cantate für Männer-Chor, Soli und Orchester von C. Jos. Brambach.

Karten im Vorverkauf: I. Platz 1,50 II. Platz 1,00 zu haben bei Herrn J. van Haag, Büchel, und in den Filialen von Schlingensief, Crefelderstraße. — An der Kasse: I. Platz, 2.— Mk. II. Platz 1 25 Mk.

Liste circulirt.

Der ganze Reinertrag wird zu wohlthätigen Zwecken verwandt.

Männer-Gesang-Verein

„Eintracht" Neuss.

Sonntag den 24. Nov., Abends 8 Uhr, im Kaufhaussaale:

1. Liedertafel.

Außer **Männerchören, Soli's** 2c. gelangen zur Aufführung:

1. **„Der Handschuh".** Große Oper frei nach Schiller von Thiele.
2. **Ein Abend im Gesangverein zu Bummelsdorf** v. Heinze.
3. **„Lorenz u. seine Schwester".** Posse mit Gesang v. Friedrich.

Später: **Tanzkränzchen.**

Es ladet die activen und passiven Mitglieder nebst Familie zu diesem Feste höflichst ein **Der Vorstand.**

NB. **Nichtmitglieder** haben **keinen** Zutritt.

Grosse Geldlotterie in 3 Klassen
zur Wiederherstellung der Lamberti-Kirche in Münster i. W.
Hauptgewinne ev. Mk. 300 000, 200 000, 100 000 usw.
Loose zur 1 Klasse à 3 M., Vollloose, für alle 3 Klass. gültig, 1/2 à 5 M., 1/4 à 10 Mk., in Partien mit Rabatt. Porto u. Liste jede Klasse 30 Pfg.
Berliner Rothe Kreuzloose à Mk. 3,30.
Porto und Liste 30 Pfg.
Kölner Dombau-Loose à Mk. 3,—.
Porto und Liste 30 Pfg.
B. J. Dussault, General-Agent, Köln (Rhein).

Kathol. Gesellenverein.
Heute Abend 1/4 9 Uhr:
Religionsstunde.
Die Gesangstunde fällt aus.

Lora-Kaffee,
leicht verdaulich, bester Kaffeezusatz, in Packeten zu 10, 25, 50 Pfg. bei
Frau Kux,
Furtherstraße.

Frau sucht **Kunden** im Waschen und Putzen. Wer, sagt die Exp.

Pfarr-Cäcilien-Verein.
Der ganze Chor versammelt sich zum Kirchgang Mittwoch früh 1/4 nach 6 Uhr an der Constantia.
Der Vorstand.



Heute Eröffnung der Campagne.